



Darmstädter Tage der Transformation 2025: Workshop „Ökologie trifft Soziales“. Eine Zusammenfassung

Am 25.03.2025 fand im Rahmen der Darmstädter Tage der Transformation 2025 von 13:00 bis 18:30 Uhr der halbtägige Workshop „Ökologie trifft Soziales – Wie wird unternehmerisches Handeln ressourcenschonend und zugleich gerecht?“ im Schader-Forum statt. Das Wuppertal Institut organisierte ihn gemeinsam mit der Schader-Stiftung. Es trafen sich Expert*innen aus Wirtschaft, Forschung, Zivilgesellschaft und Verwaltung zu einem Gesprächsformat, um die soziale Dimension der Kreislaufwirtschaft in den Mittelpunkt zu rücken und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Einleitend gaben drei Impulsreferate von Giacomo Sebis (WI), Christina Dankmeyer (GIZ) sowie Luisa Denter (Germanwatch) eine Übersicht zu sozialen Auswirkungen einer kreislaufwirtschaftlichen Transformation. Anschließend sammelten die Teilnehmenden in einer Kleingruppenphase soziale Herausforderungen bei der Implementierung kreislaufwirtschaftlicher Prozesse. Das resultierende Ideenkonvolut reichte von Rohstoffbeschaffung und Produkteigenschaften bis zu Stakeholder-Interessen, Motivation von Akteur*innen, sozialen Faktoren und geografischen Auswirkungen einer Kreislaufwirtschaft.

Im Anschluss wurde die sogenannte Pyramidenmethode angewendet, um diese Longlist schrittweise zu verdichten. Zunächst verglichen die Teilnehmenden in Kleingruppen aus zwei Personen ihre Punkte und fassten sie zusammen; anschließend bündelten Vierer -und danach Achtergruppen ihre Ergebnisse und priorisierten sie weiter. Jede Eskalationsstufe schärfte die Diskussion und brachte die wichtigsten Fragen deutlicher auf den Punkt. Nach der finalen Plenumsrunde kristallisierten sich drei Themencluster heraus, die für eine sozialverträgliche Kreislaufwirtschaft als zentral gelten: Stärkung von Wettbewerb und Wettbewerbsfähigkeit, konsequente Regulierung mit harmonisierten Standards sowie Bildung und Wissensaufbau.

In den zahlreichen Diskussionen wurden diese Aspekte deutlich vertieft: So macht die Perspektivenvielfalt rund um Kreislaufwirtschaft dieses Thema besonders komplex. Eine Kreislaufwirtschaft auf internationaler Ebene zu denken, führt zu zahlreichen Komplexitäten, während klare Preissignale, Wettbewerbsfähigkeit und eine lenkende Regulierung als Schlüssel zum Wandel gesehen werden. Zugleich bestehen zahlreiche Zielkonflikte. Diese Aspekte können nur durch Forschung, Innovationen und sozio-technische Ansätze gelöst werden.

Der dritte Programmteil war der Entwicklung von Lösungsansätzen gewidmet. Für jedes der drei Cluster formulierten die Teilnehmenden dabei konkrete Maßnahmen. Die Diskussionen machten eindrucksvoll deutlich, wie wichtig es ist, soziale Kriterien von Anfang an in Design und Entscheidungsprozesse einer Kreislaufwirtschaft einzubetten. Dank des interdisziplinären Austauschs konnte der Workshop wertvolle Impulse setzen und eine Sensibilisierung für die sozialen Implikationen einer Kreislaufwirtschaft fördern.